ZPC
ZWI PEREZ CHAJES SCHULE
ISRAELITISCHE KULTUSGEMEINDE WIEN

ZWI

NEWSLETTER DER ZWI PEREZ CHAJES SCHULE

AUSGABE 24
SIVAN 5774
JUNI 2014
בס"ד

30 JAHRE ZPC IM SEPTEMBER 2014

FACHBEREICHSARBEITEN AUF UNIVERSITÄTSNIVEAU

ZPC WÄCHST WEITER

INHALTS VERZEICHNIS

02 **EDITORIAL**
03 **SCHÜLERINNEN DER ZPC AUF REISEN**
04 **WAS SICH MIT DER ZENTRALMATURA ÄNDERT**
05 **FACHBEREICHSARBEITEN AN DER ZPC**
06 **ALUMNI INTERVIEW DANA PREISS**
07 **WOS TIT SACH**
08 **ZPC FEIERT 30-JAHR-JUBILÄUM**

IMPRES SUM

ZWI
Schulzeitung der Zwi Perez Chajes Schule der Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Herausgeber	Verein zur Erhaltung der Zwi Perez Chajes Schule der IKG Wien Simon-Wiesenthal-Gasse 3 1020 Wien T 01/216 40 46 F 01/216 40 46/115 E office@zpc.at H www.zpc.at
Redaktion	Betty Kricheli Daniel Brandel Daniela Davidovits-Nagy
Fotos	Archiv ZPC Schule
Gestaltung	Ben Knapp
Lektorat	Georg Brandel
Druck	W&H Media Druck+Verlag GmbH

ZWI erscheint 3-mal jährlich, wird an Mitglieder und Freunde der Jüdischen Gemeinden verteilt und dient ausschließlich der Information über das Bildungsangebot der ZPC - Schule.

EDI TORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Countdown läuft. In wenigen Tagen beginnen die Sommerferien. Dann haben die Schülerinnen und Schüler ihre Schularbeiten, Projekte, Wettbewerbe, Ausschreibungen, Recherchen und (vor- oder fast-) wissenschaftlichen Arbeiten erledigt und etwas Freizeit bis September. Die Liste der außergewöhnlichen Projekte sowie besonderen Besuche an der ZPC ist lang und kann wie immer zu Schulbeginn im dicken Jahresbericht nachgelesen werden. Nur ein Auszug aus der Liste: 3. Platz beim Wettbewerb der European Space Agency, ZPC-Werbekampagne gegen Schlankheitswahn wird an Wiener Schulen umgesetzt, Teilnahme am Finale beim Rede-Wettbewerb "Sag's Multi“, Besuch des nunmehrigen Außenministers Sebastian Kurz sowie des Rabbiners Schneier gemeinsam mit Imam Shamsi. Mehr über die wichtigsten Reisen des Jahres und einige aktuelle Projekte finden Sie im Blattinneren.
Und wie jedes Jahr gratulieren wir unseren Maturanten und freuen uns auf ihre Erfolgsgeschichten aus dem Leben an der Universität, im Ausland und später im Berufsleben. 22 Jahrgänge haben bei uns im Realgymnasium bereits abgeschlossen, wir hoffen, sie alle bei der großen ZPC-30-Jahr-Feier am 18. September 2014 wieder begrüßen zu können. Dann werden wir sehen, wie sie sich von engagierten SchülerInnen zu spannenden Erwachsenen und auch verantwortungsbewussten Eltern entwickelt haben.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Mag. Daniel Brandel
Geschäftsführung

Mag. Daniela Davidovits-Nagy
Schulverein

VON RUST AM SEE ZUM BROADWAY

SCHULREISEN MACHEN SPASS UND PRÄGEN DIE PERSÖNLICHKEIT

BETTY KRICHELI

Fragt man ZPC-Alumni nach ihren prägendsten Schulerfahrungen, erinnern sie sich oft an die Reisen. Sie zählen zu den zentralen Teilen des Schul-Konzepts und sind ein Baustein, um den Horizont der SchülerInnen zu erweitern.

Bei den dritten und vierten Klassen der AHS findet jährlich abwechselnd eine gemeinsame Sommer- oder Wintersportwoche statt. Im Winter wird naturgemäß ein Skikurs angeboten; im Sommer sind die Angebote vielfältiger. Als Lieblingsplatz der SchülerInnen hat sich inzwischen der Neusiedlersee durchgesetzt. Dort sind sie gerne gesehene Gäste in Rust oder Weiden und verbringen die Zeit mit Wassersportarten sowie Tennis und Radfahren.

Jährlich findet für die 5. und 6. AHS abwechselnd eine Sprach- oder Israel-Reise statt. Der Fokus bei den Sprachreisen sind englischsprachige Länder, da dies gut zum allgemeinen Sprachschwerpunkt passt, der auch im Schulalltag umgesetzt wird. Die Israel-Reise zeigt das Land von einer anderen Seite abseits des klassischen Tourismus. Die Reise war extra so angesetzt, dass viele SchülerInnen gleich ihren Pessach-Urlaub mit der Familie anschließen konnten.

Als Klassenreise für die 7. AHS steht jährlich eine Polen-Reise auf dem Programm. Heuer nahmen die SchülerInnen an der international organisierten „March of the Living"-Reise gemeinsam mit anderen jüdischen Jugendlichen aus Wien sowie SchülerInnen aus verschiedensten Ländern der Welt am „Marsch der Lebenden" im ehemaligen KZ Ausschwitz teil. Im Rahmen des ZWI-Gespräches zum Thema „Erinnerungs-Kultur" erzählten sie von ihren beeindruckenden

Erfahrungen, besonders den Gesprächen mit Zeitzeugen.

In Erinnerung an die jüdischen Flüchtlinge, die 1947 über die Berge nach Italien und schließlich nach Palästina flüchteten, findet jährlich eine dreitägige Gedenkwanderung in den Krimmler Tauern mit SchülerInnen der 6. und 7. AHS statt. Im September stapften sie durch den Schnee und fühlten zumindest ansatzweise gemeinsam mit Prof. Präauer und Prof. Schorn sowie einem lokalen Bergführer die damaligen Strapazen nach.

Die jeweils Besten ihres Jahrganges können sich für USA-Reisen bewerben. Dem Englisch-Schwerpunkt entspricht auch das SchülerInnen-Austauschprogramm mit der New Yorker Heshel School. Nach einem Bewerbungsverfahren flogen sechs SchülerInnen der 6. AHS im Jänner nach New York. Dort wohnten sie wieder bei Gastfamilien und hatten die Gelegenheit, die Stadt, die Schule und das Leben in den USA kennenzulernen. Besonders begeistert waren die Wiener von dem unterschiedlichen jüdischen Selbstbewusstsein der Amerikaner. Im Februar beim Gegenbesuch zeigten sie ihnen dafür das Leben in Wien. Auch aus früheren Klassen haben sich Freundschaften erhalten.

Ebenfalls über ein Bewerbungsverfahren können sich drei SchülerInnen für das Michael Ferszt Stipendium bewerben, das ihnen einen Sommer-Aufenthalt auf der UCLA (University of California, Los Angeles) in den USA von sechs Wochen ermöglicht. Eine der Stipendiatinnen der vergangenen Jahre studiert inzwischen in Großbritannien. Das zeigt uns, dass unsere SchülerInnen von diesen Angeboten enorm für ihre Sprachfähigkeiten profitieren.

Auch in internationalen Thora-Wettbewerben zeigen SchülerInnen ihre Kenntnisse. An dem „Mischnajot"-Wettbewerb nehmen jährlich drei bis vier SchülerInnen der AHS-Unterstufe teil. Sie verbringen gemeinsam mit anderen gleichaltrigen SchülerInnen aus Europa ein Wochenende in einer europäischen Stadt. Letztes Jahr war es in Zürich, dieses Jahr geht es nach Antwerpen. Unter dem Motto „Dabeisein ist alles" treten die ZPC-SchülerInnen gegen Konkurrenten aus Cheder-Klassen an und geben ihr Bestes, begleitet von einem Alumnus unserer Schule. Jeweils nach Pessach findet auch ein internationaler Bibel-Wettbewerb in Israel statt, an dem SchülerInnen aus fast allen Ländern der Welt teilnehmen und gemeinsam zehn Tage das Land kennen lernen. Für zwei Schülerinnen unserer 7. AHS war das ein besonderes Erlebnis.

SCHREIBEN WIE AN DER UNIVERSITÄT

FACHBEREICHSARBEITEN IN GESCHICHTE, PHILOSOPHIE UND DEUTSCH

BETTY KRICHELI

„Im Vergleich zu anderen Schulen ist die Anzahl der Fachbereichsarbeiten an der ZPC sehr hoch. Dieses Jahr hat sich die Hälfte der Maturaklasse für eine FBA entschieden. Das ist bei uns schon immer so gewesen“, meint Direktor Hans Hofer. Die MaturantInnen haben ihre Arbeiten in verschiedenen Fächern geschrieben; in Deutsch, jüdischer Geschichte oder Psychologie und Philosophie. Bini Gutmann zum Beispiel hat seine Arbeit zum Thema „Egon Erwin Kisch“ verfasst: „Ich überlege mir, Journalist zu werden, und wollte deshalb etwas zum Thema Journalismus schreiben. Da hat mich Egon Erwin Kisch mit seiner Lebensgeschichte angesprochen. Er war ein in Prag geborener Jude und Kommunist und auch der Begründer des modernen Journalismus´.“

Samy Schrotts Arbeit handelt von der Kaffeehauskultur mit dem Titel „Wiener Melange - Das Kaffeehaus als Ort literarischen und künstlerischen Schaffens“. Auf die Frage, warum er genau dieses Thema gewählt hat, obwohl er nichts in diese Richtung studieren möchte, meinte er: „Mich hat schon immer das Thema um das Kaffeehaus und die Kaffeehauskultur interessiert. Ich wollte auch darauf aufmerksam machen, dass durch die Globalisierung die Kaffeehauskultur etwas verloren geht. Außerdem ist mein Großvater ein sogenannter „Kaffeehausgänger“.“ Beide dieser Arbeiten wurden im Fach Deutsch verfasst.

Bei derselben Lehrerin nur in einem anderen Fach schrieb Jonathan Davidowicz seine Arbeit zum Thema: „Wie wir G'tt erschufen – Religion, wo sie herkommt und wo sie uns hingebracht hat“. Durch ein Buch, das ihm seine Lehrerin gegeben hatte, wurde Jonathan auf dieses Thema aufmerksam. „Dieses Buch beinhaltet die logischen Aspekte von Religion. Da wird beschrieben, wieso Menschen an G'tt glauben und wie das funktioniert. Ich habe mich rein wissenschaftlich mit diesem Thema auseinandergesetzt“, sagt Jonathan.

Galileo Batko-Klein hat seine Arbeit im Fach „Jüdische Geschichte“ bei Professor Davidowicz verfasst. Obwohl er später einmal Physik studieren möchte, war es für ihn eine Herzensangelegenheit, zum Thema „Vom Ghetto Wilna bis in die Scharonebene – Leben und Wirken von Abba Kovner“ zu schreiben. „Ich wollte damit hervorheben, dass nicht nur Polen von den Nationalsozialsten betroffen war, sondern genauso Litauen, Estland usw. und dass Juden tatsächlich Widerstand geleistet haben“, sagt Galileo.

Tamar Morali hat ebenfalls eine Arbeit im Fach „Jüdische Geschichte“ verfasst. Ihr Thema lautet: „Die kabbalistische Lehre vom „Dybbuk“ und seine Wirkungsgeschichte“. Auf diese Thematik wurde sie durch das Wahlpflichtfach aus jüdischer Geschichte aufmerksam.

Die MaturantInnen betrachten die Arbeit als Vorbereitung auf die Universität. Alle StudentInnen müssen wissenschaftliche Arbeiten verfassen, daher kommt so eine Gelegenheit, dies bereits in der Schule zu erlernen, sehr gelegen. „Das war auch der eigentliche Grund, warum ich meine FBA geschrieben habe“, sagt Samy Schrott.

Vor allem sind die Zitierregeln meistens die erste Hürde, die sie bewältigen müssen. Jeder Maturant wird beim Verfassen der Arbeit von seinem Fachlehrer betreut. Dabei hat jeder Betreuer seine eigene Vorgehensweise. Manche LehrerInnen möchten mehr involviert sein im Arbeitsprozess, die anderen überlassen alles den SchülerInnen selbst. So Professor Davidowicz, der auch Professor an der Universität Wien ist und den Maturanten einen kleinen Vorgeschmack

auf das System an der Universität gibt. „Er hat frei nach dem Motto „Hast du am Ende nichts, dann bist du selbst schuld“ mit uns gearbeitet. Das ist sehr gut so, denn ich schreibe die Arbeit ja auch freiwillig. Das hat mir auch Platz für meinen eigenen Stil geboten“, sagt Galileo.

Eigentlich hätte die heurige achte Klasse bereits an der Zentralmatura teilnehmen sollen, doch das wurde in vielen Schulen wegen der Unsicherheiten im Stadtschulrat um ein Jahr verschoben. Die nächsten Klassen werden bereits eine verpflichtende vorwissenschaftliche Arbeit schreiben (siehe Artikel unten).

Wenn die Arbeiten dann fertig geschrieben und kontrolliert sind, werden sie ausgedruckt, gebunden und abgegeben. Die Arbeiten werden dann vom Fachlehrer beurteilt und benotet. Bei der mündlichen Matura erfolgt die Präsentation der Arbeit. Dabei helfen einander die MaturantInnen gegenseitig, indem sie das vorab untereinander simulieren. „Ich denke, wenn man die Arbeit selbst verfasst hat, dann ist es nicht so ein großes Problem, darüber zu sprechen und die Fragen zu beantworten“, meint Bini.

Und was machen die MaturantInnen, wenn sie fertig sind? Für alle ist es klar, dass sie ein Studium abschließen möchten. Doch nicht gleich nach der Schule. Tamar ist fest entschlossen, nach Israel zu ziehen oder sonst nach Deutschland. Für Samy und Galileo ist es noch nicht ganz so sicher, aber auch sie würden gerne nach Israel gehen, zumindest für ein Jahr. „Ich gehe nach 12 Jahren Schule sicherlich nicht gleich studieren“, meint Jonathan. Er möchte zuerst eine Pause einlegen. Danach überlegt er etwas in Richtung Psychologie und Philosophie zu machen, passend zu seinem FBA-Thema. Bini hingegen bleibt in Wien; er möchte zuerst seinen Zivildienst absolvieren und in dieser Zeit überlegen, welches Fach er an der Uni belegen möchte.

Das Ergebnis der FBAs kann sich sicherlich sehen lassen. Die MaturantInnen sind sehr stolz auf ihre Arbeiten. Tamar: „Ich bereue es nicht, die FBA geschrieben zu haben, obwohl es viel mehr Arbeitswand war. Es ist schön, etwas Eigenes zu schaffen und es ist die Erfahrung wert.“

GUT VORBEREITET IN DIE NEUE ZENTRAL-MATURA

ZPC WAR IN ENGLISCH SEIT JAHREN UNTER DEN VORREITER-SCHULEN

BETTY KRICHELI

Mit der heftig diskutierten Zentral-Matura hat die ZPC bereits lange Erfahrung. Im Fach Englisch zählt die ZPC zu einer der ersten Schulen, die sich schon lange vor der verpflichtenden Teilnahme dem allgemeinen Vergleich stellte. Ab nächstem Jahr ist es dann auch in Deutsch und Mathematik soweit. „Es funktioniert auch sehr gut, die SchülerInnen sind bei uns sehr gut vorbereitet“, erklärt Direktor Hans Hofer, „die Herausforderung in unserer Schule ist es, die Hebräisch-Matura an das Format der Zentralmatura anzupassen.“

Bereits jetzt zeigen sich die ersten Änderungen. In der 7. AHS schreiben die SchülerInnen eine vorwissenschaftliche Arbeit, die Themen wurden bereits eingereicht und alle genehmigt. „Dabei sind so komplexe Fragen wie Spracherwerb im Kindesalter am Beispiel der ZPC - Kindergartenkinder und Paradigmenwechsel der Physik während des „Goldenen Zeitalters“, erzählt Hofer stolz. Ein Team forscht dabei über ein pädagogisches Thema und führt eine entsprechende Studie im ZPC-Kindergarten durch.

Die Einreichung der Arbeiten erfolgt über eine Online-Plattform, wo sie auch automatisch von einer Plagiatssoftware kontrolliert werden. Erst bei der Präsentation der Arbeit vor der Matura-Kommission erfolgt die Benotung. Zur Übung präsentieren die SchülerInnen ihre Arbeiten bereits vor ihren KollegInnen, ein System, das sich bei den Fachbereichsarbeiten der bisherigen MaturantInnen bewährt hat und nur in wenigen anderen Schulen angeboten wird.

Was verändert die Zentralmatura sonst? Jede/r SchülerIn ist verpflichtet, schriftlich in Deutsch, Hebräisch und Mathematik zu maturieren. Zusätzlich kann jede/r SchülerIn wählen, ob sie eine weitere schriftliche Matura in Englisch, Latein oder Französisch absolvieren möchte. Dies hat zum Vorteil, dass der SchülerIn eine mündliche Matura erspart bleibt und sie somit nur in drei statt in vier Fächern mündlich maturieren muss. Die SchülerInnen können frei wählen, in welchen Fächern sie mündlich maturieren wollen. Sie haben in der ZPC auch die Möglichkeit, in den Fächern Hebräisch, Religion oder Jüdische Geschichte zu maturieren. Ausschließlich in jüdischen Fächern zu maturieren ist allerdings nicht möglich. Die Angaben für die schriftlichen Fragen kommen zentral für ganz Österreich am selben Tag vom Bildungsministerium. Korrigiert werden die Arbeiten vom Klassenlehrer. Bereits jetzt orientieren sich die Schularbeiten der Oberstufen-Klassen am neuen System, damit die SchülerInnen gut vorbereitet sind. Für die mündliche Matura bedeutet das eine Änderung in der Art der Fragenstellung, Stoffabgrenzung und Beurteilung.

GUTE SCHÜLERIN MIT SCHLECHTEM BENEHMEN

ALUMNI-FRAGEBOGEN MIT DANA TEICHNER-PREISS, JAHRGANG 1993

Wie war deine Schulzeit?
Ich habe nur positive Erinnerungen an meine Schulzeit. Wir hatten jede Menge Spaß, doch das Lernen kam nie zu kurz. Ich hatte einen sehr leichten Übergang von der Schule zur Universität, wie die meisten meiner Klassenkameraden. Ich verbringe auch heute noch sehr viel Zeit mit meinen Klassenkameraden und diese Freundschaften begleiten mich auf meinem Lebensweg.

Was hast du aus deiner Schulzeit mitgenommen?
Religiöse Erziehung und Wissen, jede Menge Anekdoten und Dankbarkeit meinen Lehrern und Direktorin Buchegger gegenüber, da ich eine sehr gute Ausbildung wie auch Erziehung genossen habe.

Was hat dich besonders geprägt?
Ich war eine sehr gute Schülerin, aber mein Benehmen war mangelhaft. Nach unzähligen Vorladungen zu Direktorin Buchegger beschlossen meine Eltern und die Direktorin, dass ich mich von nun an selber zu verantworten hatte. Ich war in der 6. AHS und dieser Schachzug bewirkte Wunder...

Wer war dein/e LieblingslehrerIn?
Doris Fischer - ich war immer schon eine Leseratte, und habe meinen Deutschunterricht besonders genossen.

Schulzeit in einem Wort beschreiben?
Unbeschwertheit

Woran erinnerst du dich besonders an diesen Pausen?
Die Liptauersemmeln von meinem guten Freund und Sitznachbarn Michael, der mich auch noch viele Jahre danach an diesen täglichen „Diebstahl“ erinnert hat! Die Pausen waren eine gute Gelegenheit für jede Menge Tricks und Streiche...!

Was war deine schlechteste Note? Warst du eine Streberin?
Ich war eine gute Schülerin und mit Sicherheit keine Streberin, dennoch haben wir alle die Schule und den Unterricht sehr ernst genommen und uns bemüht, immer unser Bestes zu geben.

Hast du Schülerstreiche gespielt? Welche?
Zu viele! Wir waren eine sehr lebensfrohe Klasse...

Lieblingsfach?
Deutsch

Hast du mal geschwänzt?
Ich hielt für einige Jahre den Rekord für die meisten Fehlstunden... Der Augarten war eine besonders nette Alternative (aber erst in den späteren Jahren)

Hast du jemals geschummelt?
Wir planten bei der Matura zu schummeln, haben uns dann aber doch nicht getraut.

Hat die Schulzeit deine Studienwahl beeinflusst?
Nicht wirklich.

Welche Ereignisse aus/in der Schule haben dich besonders geprägt?
Die Israel-Reise war wirklich toll und spielte sicher eine große Rolle dabei, mir das Land, in dem ich heute lebe, näher zu bringen. Diese Woche und die Erinnerungen werde ich nie vergessen.

Wenn du an die Schule denkst, welche Stichwörter fallen dir ein?
Spaß, Respekt, Unbeschwertheit...

Was würdest du sagen, vermisst du am meisten aus deiner Schulzeit?
Einige meiner Freunde...

Was hat dir die Zwi Perez Chajes Schule mitgegeben? Was würdest du sagen, ist das besondere an unserer Schule?
Eine gute Erziehung, Selbstbewusstsein, Stolz auf meine jüdische Identität.

Inwiefern hat die Schule dein jüdisches Selbstbewusstsein beeinflusst?
Ich denke, dass die Größe der Klassen, das Naheverhältnis zu den Lehrern, die spezielle Aufmerksamkeit auf die Fähigkeiten jedes einzelnen Schülers, wie auch die Förderung dieser besonderen Talente zur Entwicklung eines gesunden und ausgeprägten Selbstbewusstseins und Respekt geführt haben.

Würdest du deine Kinder auch in die ZPC schicken?
Mit Sicherheit!

ALUMNI STECKBRIEF

Dana Teichner-Preiss maturierte 1992 in der ZPC, absolvierte ein Semester auf der Bar Ilan Universität und studierte dann Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien. Währendessen gründete sie "Absolut Events", eine Eventagentur, die sich hauptsächlich mit jüdischen internationalen Events beschäftigte. Im Jahr 2000 übersiedelte sie nach London, heiratete und bekam drei Kinder. 2007 zog sie mit ihrer Familie nach Israel und hatte ihr erstes Sabre-Baby.

ZPC Alumni Club

Der Alumni-Club hat es sich zur Aufgabe gemacht, ehemalige SchülerInnen der ZPC-Schule in die Schulgemeinschaft einzubinden und den Kontakt untereinander aufrecht zu erhalten. Mit der Devise "SchülerInnen lernen von Ex-SchülerInnen" sollen Erfahrungen ausgetauscht und weitergegeben werden.
Nähere Infos bei Sandra Sudwarts unter alumni@zpc.at

WOS TIT SACH

NEWS AUS DER ZPC

VIERTE KRIPPE ERÖFFNET

Wegen des enormen Andrangs in unserem Kindergarten eröffnen wir ab Herbst eine weitere Krippengruppe. In diesen Gruppen werden bis zu 15 Kinder ab dem Alter von 18 Monaten von drei ausgebildeten Pädagoginnen und Assistentinnen betreut, zusätzlich sorgt auch die tägliche Einheit mit einer Religionspädagogin für Abwechslung. Besonders für die Kleinkinderbetreuung, aber auch für die Kindergartenkinder ab drei Jahren ist eine frühzeitige Anmeldung unbedingt notwendig, um einen Platz sichern zu können.

LITERATURCLUB IN DER AHS

Im zweiten Jahr seines Bestehens versuchten die SchülerInnen des Literaturclubs im ersten Semester als Schwerpunkt Rap-Songs zu schreiben, Rhythmus und Reim in Einklang zu bringen und ihre Texte vor der Gruppe zu performen. Im zweiten Semester arbeiteten sie intensiv am Projekt Schülerzeitung an der ZPC. Die Pilotausgabe des „OMG“, die sich mit dem Leben der Kinder und Jugendlichen im Umfeld unserer Schule befasst, wird zu Schulschluss erscheinen.

JOM HAAZMAUT

Jom Haazmut wird von allen Abteilungen in der ZPC groß gefeiert, vom Kindergarten (mittlerweile schon traditionell) auch gemeinsam mit der Tagesstätte im Maimonides Zentrum. Die große Feier der AHS wird von der 6. Klasse organisiert und gilt auch als offizielle Feier der IKG mit vielen Ehrengästen, darunter wie immer auch der israelische Botschafter.

LAG BAOMER

Zu Lag Baomer wurde ebenfalls gefeiert – bei Lagerfeuer für die Kleinen mit Hot Dog und einem Get-Together der AHS. Mit Getränken und Snacks wurde über den Hintergrund und die Bedeutung von Lag Baomer gesprochen und diskutiert. Dieses schöne Beisammensein endete mit gemeinsamem Singen und Tanzen.

GEMEINSAM SINGEN MIT DEN SENIORINNEN

Mit einem gemeinsamen Konzert rockten die 2b-Klasse der Volksschule und die SeniorInnen der Anne-Kohn-Feuermann-Tagesstätte das Maimonides-Zentrum. Nach längeren Proben in der Klasse und einigen Perfektionsrunden mit den SeniorInnen trat die Gruppe – am Klavier begleitet von Michal Grünberger - im Kaffeehaus auf.

ZWI ONLINE

Die neuesten Berichte über das und aus dem Schulleben finden Sie jederzeit bequem auf unserer Homepage. Unter www.zpc.at können Sie auch nähere Informationen zu allen Abteilungen unseres Campus abrufen, Fotogalerien unserer Feste durchklicken oder auch Formulare und Flyer herunterladen. Im Archiv haben wir für Sie alle Ausgaben von ZWI als PDF-Dateien zum Download bereitgestellt. Klicken Sie vorbei!

DIE ZPC SCHULE FEIERT GEBURTSTAG

30 JAHRE BILDUNG JÜDISCHER GEMEINSCHAFT

Mit Kindergarten, Volksschule und der ersten Klasse AHS startete 1984 die neu eröffnete Zwi Perez Chajes Schule am Standort Castellezgasse. In den Jahren davor hatte die IKG Wien den Betrieb in der Grünentorgasse sowie in der Seitenstettengasse mit Kindergarten und Volksschule begonnen. Mit der Namensgebung sollte an die große Vergangenheit des jüdisches Realgymnasiums vor der Schoah, das Chajesgymnasium, erinnert werden.

Am 18. September werden die Vergangenheit und die Zukunft der ZPC gefeiert: Mit einem besonderen Tag der offenen Tür und einer großen Party des Alumni-Vereins für alle Gemeindemitglieder.

ALVORADA

ZWI wird mit freundlicher Unterstützung der Alvorada Handels GmbH produziert.

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
Benachrichtigungspostamt 1020 Wien
07Z037145S